

# Die Bedeutung der (sozialen) Medien für den Diskurs über die Energiewende

Rabea Bieckmann M.A.

Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie, Arbeit und Wirtschaft, Ruhr-Universität Bochum

[rabea.bieckmann@rub.de](mailto:rabea.bieckmann@rub.de)

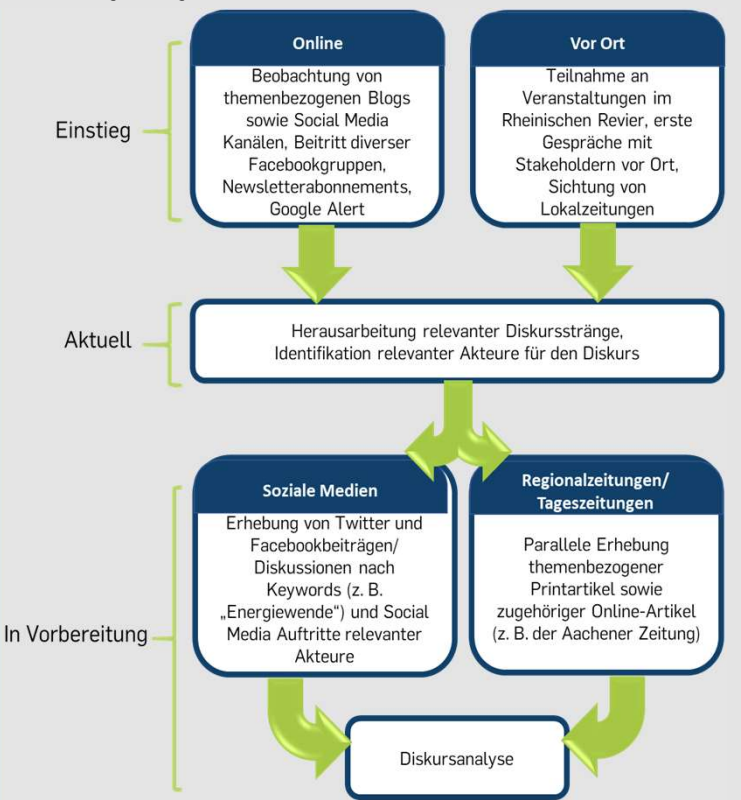
## Hintergrund

- Zunahme der Nutzung von sozialen Medien (vgl. We are Social 2020; Decker 2019)
- Gleichzeitig sinkende Auflagen von Printmedien in Deutschland (vgl. IVW 2020)
- Energiewende führt seit geraumer Zeit online sowie offline zu Diskussionen und Auseinandersetzungen, insbesondere im Kontext des anstehenden Kohleausstiegs im Jahr 2038 und des Strukturwandels im Rheinischen Braunkohlerevier
- Soziale Medien werden von diversen Akteuren u. a. für die Organisation von Protesten und die Verbreitung von Informationen genutzt
- Zivilgesellschaftliche Akteure artikulieren und verbreiten ihre Anliegen zunehmend über soziale Medien, wobei noch nicht sicher gesagt werden kann, welche Stimmen gehört werden und warum sich welche Argumente durchsetzen



Aus soziologischer Perspektive stellt sich die Frage, welche Bedeutung den sozialen Medien im Diskurs über die Energiewende zukommt und welchen Einfluss diese auf die Berichterstattung in den Printmedien haben

## Forschungsdesign



## Erste Beobachtungen

I Veränderung der Berichterstattung/Kommunikation durch soziale Medien  
Journalist\*innen berufen sich in Artikeln zunehmend auf Beiträge aus den sozialen Medien; Akteure kommunizieren nahezu ungefiltert und öffentlich über soziale Medien miteinander, was in Artikeln aufgegriffen wird

II Veränderung der Dynamik des Diskurses durch soziale Medien  
In Tageszeitungen tauchen z. T. bereits überholte Informationen auf, da der Diskurs sehr dynamisch ist; durch sozialen Medien ist der Diskurs niedrigschwellig und jeder kann spontan daran teilnehmen (vgl. dazu auch Emmer 2017)

III Filterblasen und Fehlinformationen in den sozialen Medien  
Besonders in Facebookgruppen werden Fehlinformationen oft nicht richtiggestellt, was sich auf die Qualität der Argumente des Diskurses auswirkt; soziale Medien sind z. T. einzige Informationsquelle

III Berichte aus den Printmedien als Aufhänger für Online-Diskussionen (und umgekehrt)  
Diskurse in sozialen Medien und Tageszeitungen bestärken sich gegenseitig; Kommentarspalte unter Artikeln oftmals Austragungsort tiefergehender Diskussionen; manche Themen „schaffen“ es nicht in die Zeitungen (vgl. zum Agenda Setting auch Jäckel 2011)

## Quellen

Decker, Alexander (2019): Der Social-Media-Zyklus: Schritt für Schritt zum systematischen Social-Media-Management. Springer Gabler: Wiesbaden. Emmer, Martin (2017): Soziale Medien in der politischen Kommunikation. In: Schmidt, Jan-Hinrik & Monika Taddicken (Hg.): Handbuch Soziale Medien. Springer VS: Wiesbaden, S. 81-100. IVW (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V. (2020): Auflagenliste 4/2019. [online] [https://www.ivw.de/sites/default/files/20194\\_ivw\\_aufgabenliste.pdf](https://www.ivw.de/sites/default/files/20194_ivw_aufgabenliste.pdf). Jäckel, Michael (2011): Medienwirkungen. Ein Studienbuch zur Einführung. VS Verlag: Wiesbaden. We Are Social (2020): Digital 2020 Global Digital Overview: Essential insights about how people around the world use the internet, mobile devices, social media and ecommerce. [online] <https://www.slideshare.net/DataReportal/digital-2020-global-digital-overview-january-2020-v01-226017535>.

## Projekteinbettung

Die Doctoral School Closed Carbon Cycle Economy (DS CCCE) ist ein interdisziplinäres Promovierenden-Kolleg, dessen Doktorandinnen und Doktoranden in Forschungsbereichen des Research Departments Closed Carbon Cycle Economy tätig sind. Im Rahmen eines Promotionsprogramms entwickeln die Mitglieder der DS CCCE ein interdisziplinäres Verständnis für die relevanten Fragestellungen, um langfristig den Übergang zu geschlossenen Kohlenstoffkreisläufen meistern zu können. Aufgegriffen werden u. a. technische, naturwissenschaftliche, juristische, ökonomische, sozialwissenschaftliche und ethische Aspekte. Am Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie, Arbeit und Wirtschaft der Ruhr-Universität Bochum werden zwei Promotionsvorhaben verfolgt.

Weitere Informationen: <http://www.rdcce.rub.de/>



## Die Bedeutung der (sozialen) Medien für den Diskurs über die Energiewende

Rabea Bieckmann M.A.

Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie, Arbeit und Wirtschaft, Ruhr-Universität Bochum

[rabea.bieckmann@rub.de](mailto:rabea.bieckmann@rub.de)

### Abstract

Die Nutzung von sozialen Medien und Plattformen, wie Facebook, Twitter oder Instagram hat in den letzten Jahren weiter zugenommen. Parallel ist eine sinkende Auflage von Printmedien in Deutschland zu konstatieren. Ein Thema, welches seit geraumer Zeit einen festen Platz in den Printmedien und auch den sozialen Netzwerken einnimmt und online sowie offline zu Diskussionen führt, ist die Energiewende. Vor allem vor dem Hintergrund des anstehenden Kohleausstiegs Deutschlands im Jahr 2038 ergeben sich zahlreiche Diskurse rund um den Klimaschutz, die Verhinderung weiterer Umsiedlungen, Arbeitsplatzverluste sowie die Chancen und Grenzen des Strukturwandels u. a. im Rheinischen Braunkohlerevier. Den Anliegen der Zivilbevölkerung wird vermehrt durch die sozialen Medien Gehör verschafft, parallel werden dort Protestaktionen organisiert und aktuelle Geschehnisse von Stakeholdern und Bürger\*innen diskutiert. Aus soziologischer Perspektive stellt sich die Frage, welche Bedeutung den sozialen Medien im Diskurs über die Energiewende zukommt und welchen Einfluss diese auf die Printmedien haben. Diesen Aspekten wird im Zuge eines Dissertationsprojektes nachgegangen.

Auf dem vorliegenden Poster wird ein Überblick über die ersten Schritte und die geplante Vorgehensweise des Promotionsvorhabens dargestellt. Im Rahmen des Forschungsdesigns ist es vorgesehen online sowie offline Daten zu erheben und diskursanalytisch auszuwerten. Vor allem Facebook- und Twitterdaten sowie Artikel aus Lokalzeitungen zu entsprechenden Schlagwörtern des Diskurses (z. B. Energiewende, Rheinisches Revier oder Kohleausstieg) sind als Datenbasis vorgesehen. Neben dem Forschungsdesign werden auch erste Beobachtungen dargelegt, welche sich aus der bisherigen Sichtung des Materials ergeben haben. Dazu gehört u. a. die Veränderung der Berichterstattung sowie die Dynamisierung eines Diskurses durch soziale Medien. Diese und weitere Beobachtungen werden im weiteren Verlauf des Projektes geprüft und tiefergehend analysiert.

Das Vorhaben ist in die interdisziplinäre Doctoral School Closed Carbon Cycle Economy (DS CCCE) der Ruhr-Universität Bochum eingebettet. Die Mitglieder des Promovierenden-Kollegs erforschen den Übergang in eine CO<sub>2</sub> neutrale Gesellschaft aus verschiedenen Perspektiven.